Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–5, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Wohnungs- oder auch Heirathen 20 Pfg., Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

35. Jahrgang.
Aufl. 50,000 Stück.
Dresden, 1890.

Kgl. Sächs. Hofbuchhandlung (H. Burdach)
Schloss-Strasse 32 gegenüber dem Schloss. **Warnatz & Lehmann** Schloss-Strasse 32 gegenüber dem Schloss.
Weihnachts-Ausstellung.
Cataloge gratis und frei. Fernsprechstelle 182. Ansichtssendungen bereitwillig.

Musikwerke,
Spieldosen, mechanische Claviere, Aristons, Heraphons, Manophons, Symphonions, Harmonikas, Okarinas, Harmoniums, Violinen, Saiten etc. etc. Noten zu allen mechan. Musikwerken, Fantasieartikel mit Musik in reichster Auswahl kauft man billigst bei
F. Kaufmann & Sohn,
Schloss-Strasse 14.

Lederwaaren-Specialität!
Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Geschmackvolle Neuheiten.
Bernhard Rüdiger, **Wilsdrufferstr. 3** (nächst dem Altmarkt).

Julius Schädlich,
Am See 40.
Kerzenkronleuchter
Petroleumlampen.

Haus- und Reiseapotheken,
passend zu **Weihnachtsgeschenken,** in vorzüglicher Ausstattung und verschiedenen Preislagen.
Prompter Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes und Cravatten in grösster Auswahl,
G. D. Blass, Wäschefabrik und Ausstattungs-Geschäft, **Marienstrasse 9** und **Porticus,** part. und I. Etg. **Telephon 1382.**

Nr. 353. **Spiegel:** Sechster Kaiserlicher Prinz, Arbeiten des Reichstags. Hofnachrichten, Neujahrscour, Criminalität, Ausstellung für Keramik, Weihnachtsmarkt. Fürst Bismarck in Berlin, Gerichtsverhandlungen, Tagesgeschichte. Gudehus in New-York. **Freitag, 19. Decbr.**

An die geehrten auswärtigen Leser!

Bei der bedeutenden Auflage der „Dresdner Nachrichten" ist es nothwendig, die Bestellungen auf das

erste Vierteljahr 1891

bei dem betreffenden Postamte bis **spätestens den 25. dieses Monats** bewirken zu wollen, da andernfalls auf ungestörte Fortlieferung bez. rechtzeitige Neulieferung des Blattes nicht gerechnet werden könnte.

Alle Postanstalten im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

Die Bezugsgebühr beträgt bei den Kaiserl. Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet **vierteljährlich 2 Mark 75 Pf.,** in Oesterreich **2 Guld. 29 Kreuz.** ausschl. Aufgeld.

Für Dresden nimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle während der Dienststunden Bestellungen auf das nächste Vierteljahr zum Preise von **2 Mark 50 Pf.** (einschließlich Bringerlohn) entgegen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten"
Marienstraße 38.

Politisches.

Während die Klänge des ersten Aktes von Wagner's große Liebesoper „Tannhäuser" im Berliner Opernhause **verrauschten,** drang zu dem kaiserlichen Zuhörer die Kunde, daß der Stamm der Hohenzollern ein neues Reislein getrieben, daß abermals ein Prinz zur Welt gekommen sei. Weithin in alle Welt ist diese Nachricht schon geflogen, und sie wird überall dort, wo das Leben und Gedeihen des Kaiserhauses deutsche Herzen erfüllt, freudige Theilnahme und innigen Dank gegen den großen Schirmherren hervorrufen, dessen Hand über den Hohenzollern sichtbarlich waltet. Fünf Söhne umgaben **bereits** nach verhältnißmäßig kurzer Zeit das hohe Paar, das Bild des trauten Familienlebens, welches sich unter dem Schutze des kaiserlichen Baldachins abspielt, ist jetzt erweitert; über ein neues, hilfloses Menschenkind breitet sich der Glanz, der Alle umgiebt, welche am Throne geboren sind. Aber auch die Wege der Fürsten sind nicht ohne Leid: was die Zukunft dem jungen Kinde verspricht, wer kann es wissen? Wenn aber die Wünsche, die in diesen Tagen aus deutschen Herzen emporsteigen, sich einst erfüllen, so wird auch der jüngste Sproß des Kaiserhauses, getragen von der Liebe des Volkes, in späten Jahren einmal sein Leben beschließen und den Segen einer Nation an seinen Namen knüpfen! Beinahe zur gleichen Stunde, wo der junge Prinz zur Welt kam, weilte Fürst Bismarck in Berlin; der Jubel, der den greisen Bannerträger der Nation umrauschte, mischte sich fast mit den stürmischen Ovationen, welche dem Kaiser galten, als die Kunde seines häuslichen Glückes in die Menge drang. Möge der eiserne Kanzler, der Schöpfer des neuen Reiches, dem neugeborenen Hohenzollernkinde ein Vorbild sein, ein Wegweiser nicht nur in den Tagen der Jugend, sondern auch durch die Jahre der Mannheit — zum Heile Deutschlands!

Wenn das Jahr sich seinem Ende zuneigt, verlangt auch das Herz des Parlamentariers nach beschaulicher Ruhe. Die Anfertigung der Weihnachtswunschzettel drängt die Sorgen um Getreide- und Viehzoll, Schule und Reichsbudget zurück, und wenn unsere Reichsboten doch einmal die leidige Politik mit der Weihnachtsstimmung verquicken, so geschieht es wohl nur in den träumerischen Momenten der Siesta, wo politische Wunschzettel in dem bläulichen Rauche der Havanna emportauchen. Was sie da wohl Alles in Gedanken niederschreiben mögen? Herr Windthorst mag einige frisch eingeführte Jesuiten als seines Herzens Hauptwunsch verzeichnen, Herr Richter würde kein sehnlicheres Verlangen tragen, als daß Fürst Bismarck vor ein Parlamentsgericht käme, dem er präsidirte, Herr Bamberger träumt von den Galoschen des Finanzministers und Herr Bebel von einer Schachtel mit den Kasernen seines Zukunftsstaates. Aber leider ist der Weihnachtsmann viel zu verständig, als daß er alle Wünsche selbst so hochansehnlicher Reichsboten erfüllte, und nur Herr Windthorst dürfte einige Aussicht haben, daß seine Hoffnungen sich zur Erfüllung verdichten. Denn wenn irgend eine Lehre aus dem bisherigen Verlauf der parlamentarischen Verhandlungen gezogen werden kann, so ist es die, daß das Centrum allein eine ausschlaggebende Machtstellung besitzt, die es allerdings vorläufig in vorwiegender Weise im Dienste der Regierung auszunützen gedenkt, bis — nun bis ihm etwa seine Gegenrechnung nicht honorirt wird. Dann könnte leicht Herr Windthorst die durch seine kluge Taktik bei den Wahlen erzeugte Situation nach der anderen Seite ausnützen, indem er an der Spitze der antikartellistischen Parteien der Regierung jene kleinen Liebesdienste erweist, die selbst einen Minister von ehernen Nerven schließlich doch nervös machen können. Windthorst ist eben im Reichstage Das, was Rothschild an der Börse ist: er beherrscht den Markt, er bestimmt die Course, drückt oder steigert die Regierungspapiere und vermag selbst die Stimmung zu verflauen. Namentlich bei den Freisinnigen ist ihm das letztere Experiment bereits vollkommen gelungen; er, der Rücken an Rücken mit Richter und Sonnemann in die Wahlschlacht zog gegen die sogenannten Lebensmittelvertheuerer, ist unter die Agrarier gegangen, indem er erklärte, die Getreide- und Viehzölle mit seinem Leibe decken zu wollen. Da nicht anzunehmen ist, daß Ludwig Windthorst in seinem gebrechlichen Alter noch nationalökonomisch umstudirt hat, so legt schon diese Thatsache die Vermuthung nahe, daß die ganze feierliche Erklärung ein taktischer Schachzug war, um sich nach Oben hin nicht nur angenehm, sondern auch unentbehrlich zu machen. Dem klugen Greise ist dies augenscheinlich besser gelungen als seinen früheren Bundesgenossen vom Freisinn, die noch immer an dem Kapital der eigenen, sorgfältig aufrecht erhaltenen Bedeutungslosigkeit zehren und nach den anfänglichen Flitterwochen über die Zitterwochen zu den Bitterwochen gelangt sind, in denen das Liebeswerben von den Gardinenpredigten gänzlich übertönt zu werden pflegt. Man möchte wohl das behagliche Lächeln auf dem Antlitz des alten, großen Kanzlers in Varzin gesehen haben, als sein Nachfolger die schneidende Aeußerung that, er habe, so oft der Abgeordnete Richter spreche, stets das Gefühl, sich einem Feinde gegenüber zu befinden, gegen den man sich nicht nachdrücklich genug seiner Haut wehren könne. Lange Jahre war Fürst Bismarck von eben derselben Seite her persönlich angegriffen und geärgert worden — da fanden die Knappen Richter's nicht Worte genug, um des Kanzlers „persönliche Gereiztheit" anzuklagen, wenn er bei seinen großartigsten Thaten vernörgelt wurde; jetzt, wo der entgegenkommende, liebenswürdige, wohlwollende, unparteiische Caprivi — die Beiworte sind aus freisinnigen Blättern entnommen — bei dem ewigen Krakehlen den gleichen Ton anwendet, wie sein großer Vorgänger, müßten denn doch selbst einem Blinden die Augen darüber aufgehen, auf wessen Seite die Ursache an dem unfriedsamen Gebahren gelegen hat. „Der Winter fängt ja gut an", sagte Bismarck, als er vorgestern unter begeisterten Ovationen durch Berlin fuhr.

Bei der kurzen Dauer der letzten Session konnte man sich schwerlich auf die Erledigung eines besonders ausgiebigen Materials spitzen. Außer dem deutsch-türkischen Handelsabkommen und der Uebernahme Helgolands ist ein Abschluß noch nirgends erzielt worden. Immerhin sind jedoch alle eingegangenen Vorlagen in erster Lesung erledigt worden. Da die ersten Lesungen stets allgemeine akademische Betrachtungen bezeichnen, während das Eingehen auf die Einzelheiten des betreffenden Materials den zweiten Lesungen überlassen wird, so bleibt die Hauptarbeit dem neuen Jahre vorbehalten. Es wird sich nach dem Zusammentritt des Reichstages am 13. Januar um die zweite und dritte Lesung des Etats, der Zuckersteuer- und der Gewerbeordnungs-Vorlage, sowie des Krankenkassen-, Muster- und Patentschutz-Gesetzes handeln. Eine neue Vorlage wird nur die Regelung unserer ostafrikanischen Schutzgebiete hervorrufen. Da schon während der Ferien der Bericht der vielbesprochenen Arbeiterschutzkommission festgestellt wird, so werden die sozialen Fragen den Hauptgegenstand der ersten Zeit bilden. Damit nun aber die Dinge nicht so ganz sachlich verlaufen, ist schon die erste Tagesordnung mit dem freisinnig-sozialdemokratischen Antrage auf Beseitigung resp. Herabsetzung der Lebensmittel-Zölle bedacht worden, auch wird der Antrag auf Herabsetzung der Brenner-Privilegien bei der Branntweinsteuer genügenden Stoff bieten, den freisinnigen Hippopotamos zu tummeln. Wenn diese Verhandlungen bis zum Mai dauern, wie anzunehmen ist, so dürfte der Antrag auf Rückberufung der Jesuiten in denselben wonnigen Monat fallen, in dem einst die denkwürdigen Maigesetze Falk's geschaffen wurden. Ein merkwürdiges Omen!

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 18. December.

Berlin. In der Ansprache, mit der gestern der Kaiser die Schulkonferenz schloß, sprach er den Mitgliedern derselben zunächst seine vollste Anerkennung dafür aus, daß sie in redlicher Arbeit und im offenen Meinungs- und Gedankenaustausch dahin gekommen seien, wohin er ihnen den Weg gezeigt, und daß sie sich das zu eigen gemacht und die Gedanken verfolgt haben, die er ihnen angedeutet habe. Wenn er in seiner Eröffnungsansprache die Religion nicht erwähnt habe, so sei er der Ansicht gewesen, daß seine Ideen und Gedanken über die Religion, d. h. über die Verhältnisse eines jeden Menschen zu Gott, welche sie seien und wie heilig und hoch sie ihm seien, so sonnenklar vor Aller Blicken daliegen, daß jeder Mann im Volke sie kenne. Ich werde selbstverständlich als preußischer König wie als Summus episkopus meiner Kirche es meine heiligste Pflicht sein lassen," dafür zu sorgen, daß das religiöse Gefühl und der Bund des christlichen Geistes in der Schule gepflegt und gemehrt werde. Möge die Schule die Kirche achten und ehren und möge die Kirche ihrerseits der Schule beistehen und ihr bei ihren Aufgaben weiterwirken helfen, dann werden wir zusammen im Stande sein, die Jugend zu den Anforderungen unseres modernen Staatslebens heranzubilden. Der Kaiser sprach dann zu allen Beschlüssen seine volle Beistimmung aus, nur die Frage der Reifeprüfung sei noch nicht ganz klar. Dann fuhr er fort: „Wir befinden uns in einem Zeitpunkte des Durchgangs und Vorwärtsschreitens in ein neues Jahrhundert und es ist von jeher das Vorrecht meines Hauses gewesen, ich meine, von jeher haben meine Vorfahren bewiesen, daß sie, den Puls der Zeit fühlend, voraus erspähten, was da kommen würde. Dann sind sie an der Spitze der Bewegung geblieben, die sie zu leiten und zu neuen Zielen zu führen entschlossen waren. Ich glaube erkannt zu haben, wohin der neue Geist und wohin das zu Ende gehende Jahrhundert zielen. Ich bin entschlossen, sowie ich es bei dem Anfassen der sozialen Reform gewesen bin, so auch hier in Bezug auf die Heranbildung unseres jungen Geschlechts die neuen Bahnen zu beschreiten, die wir unbedingt beschreiten müssen, denn thäten wir es nicht, so würden wir in zwanzig Jahren dazu gezwungen werden. Deshalb wird es Ihnen Allen ein besonderes Gefühl der Genugthuung und ein Gefühl der Freude sein, daß Sie Diejenigen gewesen sind, die ausgesucht waren, die ersten grundlegenden Prinzipien zu unseren neuen Bahnen festzustellen, mit mir zu arbeiten und mit mir die neuen Wege zu erschließen, wie wir unsere Jugend dereinst führen wollen, und ich bin fest überzeugt, daß der Segen und die Segenswünsche von Tausenden von Müttern auf das Haupt jedes Einzelnen von Ihnen, die hier gesessen haben, herabgerufen werden." Der Kaiser verlas sodann die Hauptsätze eines Artikels des „Hann. Couriers", der seine in der Eröffnungsansprache entwickelten Ideen richtig erfaßt habe. Der Kaiser schloß unter Hinweis auf den Grundsatz seines Hauses: „Suum cuique" d. h. „Jedem das Seine" und nicht Allen dasselbe, und das verfolgen wir auch gerade hier in dieser Versammlung und mit Dem, was Sie beschlossen haben. Bisher hat der Weg, wenn ich so sagen soll, von den Thermopylen über Cannae nach Roßbach und Vionville geführt. Ich führe die Jugend von Sedan und Gravelotte über Leuthen und Roßbach zurück nach Mantinea und nach den Thermopylen. Ich glaube, das ist der richtige Weg, und den müssen wir mit unserer Jugend wandeln.

Berlin. Ueber das Befinden der Kaiserin wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Nach einer leidlich verbrachten Nacht befindet sich Ihre Majestät recht wohl. Auch das Befinden des Prinzen ist normal. 72 Kanonenschüsse verkündeten heute Mittag der Berliner Bevölkerung die gestern Abend erfolgte Geburt des kaiserlichen Prinzen. — Der „Reichsanzeiger" publizirt amtlich das Gesetz über die Vereinigung Helgolands mit Deutschland. Dasselbe ist vom Kaiser am 15. d. unterzeichnet. — Von einem angeblichen bevorstehenden Rücktritt des deutschen Botschafters von Schweinitz von seinem Petersburger Posten ist in hiesigen amtlichen Kreisen nichts bekannt. — Die Dauer der Berathungen der neuen Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch ist auf 2 Jahre bemessen. — Der Kriegsminister läßt Ermittelungen anstellen, wieviel lieferungsfähiger Roggen zu 33,5 Kilogramm in diesem Jahre geerntet worden ist und wie groß die Roggenernte gewesen ist.

Jena. Das hiesige Oberlandesgericht hat unter Aufhebung des Beschlusses der Gothaer Strafkammer das Hauptverfahren gegen den Redakteur Bochardt wegen Beleidigung des Fürsten von Bulgarien eröffnet.

Wien. Sensation macht die Veröffentlichung zweier Schreiben des päpstlichen Staatssekretärs Cardinal Rampolla an den Fürst-Primas. In beiden Schreiben stellt sich der Vatikan auf den Standpunkt entschiedener Negation in Sachen der Wegtaufen und der Mischehen. Eine Intervention von höchster Stelle hat aber in den letzten Tagen dazu geführt, daß der Vatikan die Frage nochmals in Erwägung ziehen will und daß die ungarischen Bischöfe ihre Aktion gegen die Regierung vorläufig vertagt haben. Die Veröffentlichung der beiden Schreiben Rampolla's kommt daher in diesem Momente sehr ungelegen. Es wird angenommen, daß die Indiskretion mit der Absicht erfolgte, dem höheren Clerus das Concept zu einem Ausgleich mit der Regierung zu verderben.

London. In Gegenwart der Königin ist heute das vom Bildhauer Böhm angefertigte Kaiser Friedrich-Monument in der St. Georgskapelle zu Windsor enthüllt worden. Der Enthüllungsfeier wohnten auch der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, Generallieutenant v. Wittich, als Abgesandter Sr. Majestät des Kaisers, ferner der Prinz von Wales, Herzog und Herzogin von Connaught und Prinz Heinrich von Battenberg bei. — Das Befinden Parnells hat sich soweit gebessert, daß er heute ausfahren konnte, jedoch mußte er die Augen verbunden halten.

Bukarest. Der Mörder des russischen Generals Seliwerstoff, der Nihilist Padlewski, soll sich russischen Angaben zufolge gegenwärtig in Sofia bei den dortigen Nihilisten verborgen halten.

Die Berliner Börse verlief fest auf die neuesten Geldeingänge in die Reichsbank und auf den befriedigenden Bankausweis. Banken setzten fast durchweg höher als gestern ein und zogen bald weiter an. Eisenbahnen ruhig und fest. Von Bergwerken fanden Kohlen regeres Interesse. Fremde Renten still, Russen befestigt, besonders Noten, angeblich auf Petersburger Käufe. Später wurde das Geschäft stiller. Kassageschäft ruhig bei fester Tendenz. Privatdiscont 5¹/₄ Proz. Nachbörse fest. — Wetter: Kalt, Nachts starker Schneefall, der Vormittags anhielt. Ostsüdost-Wind.

Frankfurt a. M. (Abends.) **Credit** 263,75. **Staatsb.** 212,60. **Lomb.** 119,00. **Galizier** 178,00. **Egypter** 96,70. **4proc. Ung. Goldr.** 90,70. **Diskonto** 207,00. **Dresdn. Bk.** 151,20. **Laura** —,—. **Gelsenkirchen** —,—. fest.

Wien. (Abends.) **Credit** 300,50. **Staatsbahn** 241,00. **Lombarden** 135,00. **Nordwest** 214,50. **Markuoten** 56,375. **Ung. Credit** 357,00. **Unentschieden.**

Paris. (Schluß.) **Rente** 95,10. **Anleihe** 104,20. **Italiener** 94,45. **Staatsbahn** 562,50. **Lombarden** 312,50, **do. Prioritäten** —. **Spanier** 75³/₄. **Egypter** 485,00. **Ottomanen** 607,50. **Ottomanbk** 632,50. **Behauptet.**

Paris. Produkten (Schluß.) **Weizen per December** 27,20, **per März-Juni** 26,80, fest. **Spiritus per December** 37,75, **per Mai-August** 40,50, **behauptet. Rüböl per December** 63,75, **per März-Juni** 65,75, **ruhig.**

Amsterdam. Produkten (Schluß). **Weizen per März** 222, **per Mai** —. **Roggen per März** 157, **per Mai** 153.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten Prinzen Georg und Friedrich August begaben sich gestern Vormittag mittelst Extrazuges nach Stauchitz, um einer Einladung des Herrn Major v. d. Decken auf Hof zur Jagd Folge zu leisten. Die Rückkehr nach hier erfolgte gegen 1 Uhr Nachmittags.

— Durch die Königl. Hoftrompeter erfolgte im Laufe des gestrigen Tages die Ansage bei den bei Hofe vorgestellten Damen und Herren zur Neujahrscour. Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin werden in den Paradesälen des Kgl. Schlosses am Neujahrstage, Donnerstag, den 1. Januar 1891, Glückwünschungs-Touren in nachstehender Reihenfolge annehmen, und zwar: Nachmittags 1 Uhr: von den Herren Staatsministern (Versammlung im Bankettsaale). Nachmittags 1 Uhr 15 Min.: von den Herren des Corps diplomatique und den am Königl. Hofe vorgestellten fremden Cavalieren (Versammlung im Bankettsaale). Nachmittags 1 Uhr 30 Min.: von den am Königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie von den Herren Militärs z. D. und a. D. (Versammlung der Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, einschließlich der Königl. Kammerherren, im Bankettsaale; der Herren der 3., 4. und 5. Klasse sowie der am Königl. Hofe vorgestellten, in der Hofrangordnung nicht mit inbegriffenen einheimischen Herren, im Ballsaale). Nachmittags 1 Uhr 45 Min.: von der Generalität und den Offiziers-Corps (Versammlung in den Gobelinszimmern der 2. Etage). Anzug: Die Herren vom Civil: Uniform oder Hofkleid. Die Herren vom Militär: Gala (Generalität: dunkles Beinkleid). Ihre Majestät die Königin wird Abends 7 Uhr 30 Min.: die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zutrittsdamen und die Hofdamen, Abends 7 Uhr 45 Min.: die Damen des Corps diplomatique in ihren Zimmern empfangen. Beide Königl. Majestäten sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, Königl. Hoheiten werden Abends 8 Uhr die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentations-Cour annehmen. Zu der Abends 8 Uhr 30 Min. stattfindenden Assemblée versammeln sich die am Königl. Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren in den Paradesälen. Die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, Königl. Hoheiten, werden in der Assemblée die allgemeine Glückwünschungs-Cour entgegennehmen. Anzug: Die Herren vom Civil: Uniform oder Hofkleid. Die Herren vom Militär: Gala (Generalität: weißes Beinkleid). Die Damen: en manteau. Jede Trauer wird für diesen Tag abgelegt. Für die zu Fuß an diesem Tage Nachmittags und Abends

Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42.